

## 17. Sonntag im Jahreskreis C am 25. Juli 2010 in Stiepel

Liebe Schwestern und Brüder in Christus hier in Stiepel!

Liebe Hörerinnen und Hörer!

**Wer von uns bekennt sich noch öffentlich zu Christus?** Wer von uns **Christen** traut sich z. B. beim Mittagstisch im Gasthaus oder selbst in der Familie, also **mitten im Alltag** ein **Gebet zu sprechen**? Wer nimmt sich **bewusst Zeit**, um in der **Stille zu beten**? Es scheint, als würde **die uralte Verbindung** von **Beten und Arbeiten** in unserer **säkularen Gesellschaft** immer mehr zerbrechen. Und gleichzeitig gibt es immer mehr Menschen, die sich **nach religiöser Erfahrung** sehnen.

Von der **Jüdin** und späteren **katholischen Ordensfrau Edith Stein** wird erzählt, dass sie einmal von einer **unbekannten Frau** sehr beeindruckt war, die sie beim **stillen Gebet** in einer Kirche erlebte: Diese Unbekannte kniete nieder „**wie zu einem vertrauten Gespräch. Das habe ich nie vergessen!**“ so die Heilige Edith Stein.

**Jesus betet.** Die Jünger sehen das und möchten auch so beten lernen. Und er **lehrt sie** das **Vater unser**. Dann fügt Jesus **zwei Gleichnisse** hinzu: das **Gleichnis** vom **aufdringlich bittenden Freund** und den Vergleich mit einem **Vater, der seinem Sohn Gutes** gibt. Dies sind Vergleiche aus dem **Zusammenleben der Menschen**, in denen von **starken persönlichen Beziehungen** die Rede ist.

Wen **ich liebe**, für den finde ich auch **Raum und Zeit**. Gerade wenn es einem manchmal im Alltag zu viel wird, ist es wichtig, **feste Gebetszeiten** zu haben. Sie sind eine **wirksame Hilfe**, den **Hang zur**

**Oberflächlichkeit** zu überwinden. Das kann **morgens** und **abends** sein, das kann **im Auto auf dem Weg zur Arbeit** oder in der **Bahn** sein, das können **Stoßgebete** sein oder der „**Engel des Herrn**“, wenn die **Glocken der Kirche läuten**. Immer **öffne ich mitten im Alltag das Fenster zum Himmel**.

Wenn ich nun aber **beim Beten zerstreut** bin, ja wenn ich eher **Widerwillen** empfinde und mich lieber ablenken lasse, was kann mir da helfen? Es ist die **Treue!** Die **Treue ist der Kern der Liebe!**

Die **hl. Thérèse von Lisieux** - Karmelitin, Mystikerin, Kirchenlehrerin sagte: „*Manchmal, wenn sich **mein Geist in einem solchen Zustand der Dürre** befindet, dass ich **keinen Gedanken fassen** kann, der mich **mit Gott verbindet**, sage ich für mich ganz **langsam** das »**Vaterunser**« oder das »**Gegrüßet seist Du, Maria**« auf. Dann **reißen mich diese Gebete mit**. Sie nähren meine Seele.“*

Das Gebet ist das **Atmen der Seele**. Vielleicht haben wir in der Kirche heute so **manche Atemnot**, weil wir **mehr reden als beten**. Deshalb gilt auch für uns heute die **Bitte der Jünger** an Jesus: „**Herr, lehre uns beten!**“

Nun möchte ich Ihnen eine **konkrete Hilfe** geben. Wenn Sie einmal denken: *Ich kann nicht mehr beten*, dann beten Sie das **Vaterunser im Blick auf das Kreuz**, als wenn **Christus jetzt für Sie stellvertretend**, diese Worte spricht. Dann bekommen diese Worte eine ganz **neue Tiefe**.

Der **Jesuitenpater Alfred Delp**, der im **Widerstand gegen die Nazis 1945** hingerichtet wurde, schrieb: „*Wenn es **aufs Letzte zugeht** und **wirklich hart auf hart** kommt, dann hilft einem alle **gelehrte Theologie** und **alle Spiritualität** nichts mehr. Dann bleibt **nur noch das Vaterunser** und bewährt sich als die **eiserne Ration des Glaubens**.*“  
Amen.